

Gemeinsam auf Kurs bleiben

zehn Kennzeichen lebendiger Gemeinden näher betrachtet
Teil 2: März - April 2014



Kennzeichen 9: Leiter nach dem Herzen Gottes



Kennzeichen 9: Leiter nach dem Herzen Gottes

1. Timotheus 3,1-13

In diesen Wochen betrachten wir verschiedene Kennzeichen lebendiger und vitaler Gemeinden. Dabei untersuchen wir einerseits ganz konsequent das, was die Bibel über diese jeweiligen Kennzeichen ausdrückt und andererseits, welche Bedeutung das für unsere Gemeinde hat. Und da ist dann natürlich jeder selber gefragt, etwas daraus zu machen.

Heute nun sind wir am vorletzten dieser zehn Kennzeichen angelangt. Es geht um das Thema »Leiterschaft«. Wir werfen miteinander einen Blick darauf, wie sich Gott das mit den Leitern in der Gemeinde gedacht hat. Es soll sich dabei aber nicht allein um die Ältesten drehen, die ja die Gemeinde in ihrer Gesamtheit zu leiten haben. Heute möchte ich den Fokus stärker darauf richten, was für die Frauen und Männer, die in Leitungsverantwortung stehen, wichtig ist. Ob das nun die Leitung einer Gebetsgruppe ist, Leiter eines Gottesdienstes, Leiter eines Lobpreisteam, einer Kigo-Gruppe oder der Jungschar, das ist in der nächsten halben Stunde einmal nebensächlich. Worauf kommt es Gott an bei den Männern und Frauen, die leitend aktiv sind? Für die gesunde Entwicklung einer Gemeinde sind das ja Schlüsselpersonen, die starken Einfluss auf das Geschehen nehmen. Sie haben Vorbildfunktion. An ihnen orientieren sich die anderen. Sie prägen und lenken. Daher sind wir wohl beraten, wenn wir uns vor Augen führen, wie Gott selber sich Leiterschaft vorstellt.

Als Grundlage zitiere ich uns Sätze, die Paulus seinem Freund Timotheus auf den Weg gegeben hat (1. Timotheus 3,1-13 »Hoffnung für alle«):

- 1 Das ist wahr: Wer eine Gemeinde leiten will, der ist bereit, eine schöne und große Aufgabe zu übernehmen.
- 2 Allerdings muss ein solcher Mann ein vorbildliches Leben führen; das heißt, er soll nur eine Frau haben, nüchtern und besonnen sein und keinen Anstoß erregen. Ihn muss Gastfreundschaft auszeichnen, und er soll andere gut im Glauben unterweisen können.
- 3 Außerdem darf er weder ein Trinker sein noch gewalttätig oder streitsüchtig; vielmehr soll er gütig und friedfertig seine Arbeit tun und nicht am Geld hängen.
- 4 Sein Familienleben soll geordnet sein, die Kinder sollen ihn achten und auf ihn hören.
- 5 Denn wie kann jemand, dem schon seine eigene Familie über den Kopf wächst, die Gemeinde Gottes leiten?
- 6 Er soll nicht erst vor kurzem Christ geworden sein; er könnte sonst schnell überheblich werden, und so hätte der Teufel ihn dahingebbracht, dass Gott sein Urteil über ihn sprechen muss.
- 7 Ein Gemeindeleiter soll auch bei Nichtchristen in einem guten Ruf stehen, damit er nicht ins Gerede kommt und der Teufel ihn so zu Fall bringen kann.
- 8 Auch die Diakone in der Gemeinde sollen geachtete Leute sein, ehrlich und glaubwürdig in ihrem Reden; sie sollen nicht zu viel Wein trinken und sich nicht auf Kosten anderer bereichern.
- 9 Denn das Geheimnis, das ihnen mit dem Glauben anvertraut wurde, können sie nur in

einem reinen Gewissen bewahren.

10 Auch die Diakone müssen sich zuerst bewähren. Nur wenn an ihnen nichts auszusetzen ist, darf man sie zum Dienst zulassen.

11 Ebenso sollen die Diakoninnen vorbildlich leben, keine Klatschmäuler sein, sondern besonnen und in allen Dingen zuverlässig.

12 Auch Diakone sollen nur mit einer Frau verheiratet sein und müssen ein vorbildliches Familienleben führen.

13 Wer sich aber in seinem Dienst als Diakon bewährt, den wird die Gemeinde achten, und er selbst wird die Zuversicht und Freude ausstrahlen, wie sie der Glaube an Jesus Christus schenkt.

1. Leiterschaft ist gefragt

Aus dem Zusammenhang dieses Textes wird klar, dass Timotheus die Probleme, die in der Gemeinde in Ephesus aufgetaucht sind durch die Einsetzung einer starken Leiterschaft angehen soll. Falsche Lehren sind aufgetreten (1,3-11), die für große Verwirrung sorgten. Streitereien haben sich ausgebreitet und eine miese Stimmung erzeugt (6,4-10). Auch in Fragen, wie ein Christ nun leben soll, gab es keine klare Linie in der Gemeinde. Besonders auf sexuellem Gebiet und im Umgang mit dem Geld hat sich hier allerhand eingeschlichen, was Gott so nicht einfach hinnehmen wollte. Zumal sich angesichts dieser Zustände bereits einige nicht nur von der Gemeinde, sondern auch vom Glauben ganz abgewandt haben. So schrieb Paulus Timotheus, der in Ephesus mithelfen sollte, dass die Gemeinde wieder auf Kurs kommt, diesen Brief.

Zusammenfassend lautet seine Botschaft: Eine Gemeinde braucht eine starke und zielgerichtete Leiterschaft, um sich gesund entwickeln zu können. Die Herausforderung für Timotheus bestand nun vor allem darin, solche Männer und Frauen zu finden und in verantwortlichen Positionen einzusetzen. Aber wie erkennt man, wer für eine Leitungsaufgabe geeignet ist und wer nicht? Was sind die richtigen Kriterien für eine Auswahl? Bewerber für Leitungämter gibt es ja genug.

Das ist zunächst einmal sehr interessant. Wir haben hier bei uns in der Gemeinde ja eher das Problem, überhaupt Menschen zu finden, die leitende Verantwortung übernehmen wollen. Was haben wir schon Gespräche geführt, um unseren Ältestenkreis zu erweitern oder Diakone zu finden. Oder wenn es darum geht, Männer und Frauen zu finden, um die Moderation der Gottesdienste zu übernehmen. Immer wieder mal kann man nach einer erfolglosen Anfrage unseren dafür verantwortlichen Diakon hören, wenn er davon spricht, dass es ihm vorkommt, als ob er saures Bier verkaufen muss. Wir haben viele begabte Musiker und Sänger, aber kaum jemand, der die Verantwortung übernehmen will, ein Lobpreisteam zu leiten. Komisch! Die Gemeinde in Ephesus hatte gewiss einige Probleme, aber dennoch gab es Männer und Frauen, die aktiv eine Leitungsaufgabe anstrebten.

Die Gründe für unsere Probleme können sehr vielschichtig sein. Diejenigen, die die Begabung zu leiten mitbringen, sind vielfach schon im Beruf oder auch in der Freizeit in starke

Verantwortung eingebunden, dass für leitende Aufgaben in der Gemeinde keine Zeit und Luft mehr bleibt. Eine hohe Anspruchshaltung an die Leiter ist bestimmt auch ein Grund. Was die Leiter nicht alles leisten sollen, das ist ja gar nicht zu schaffen. Und das sorgt dann für ein doppeltes Problem: Sie leiden selber unter diesen überzogenen Erwartungen, die an sie gerichtet werden und zusätzlich noch werden sie dafür kritisiert aus einer Menge von Leuten, die es sich in der Passivität ihrer Zuschauerrolle ganz gut gehen lässt. So wird die schöne (3,1) und ehrenvolle (5,17) Leitungsaufgabe, von der Paulus noch schreibt, schnell zu einer Last, für die sich kaum jemand mehr hergeben möchte.

Das ist umso bedauerlicher, wenn wir uns vor Augen führen, dass Gemeinde ja nicht irgendein Betrieb oder Verein ist, sondern Gottes ausgesuchtes Werkzeug, durch das er Menschen in den Himmel kriegen möchte. Gemeinde hat Bedeutung für die Ewigkeit. Hier liegt ihre Bestimmung und Bedeutung. Es reicht Gott nicht, dass du deinen Platz im Himmel sicher hast. Er will auch deine Nachbarn, Arbeitskollegen, Klassenkameraden. Dafür bieten wir Vertikal-Kurse und Hauskreise an, betreiben das ConneXion-Jugendzentrum, veranstalten öffentliche Gottesdienste. Aber das ist alles nur möglich, wenn es genügend Männer und Frauen gibt, die bereit sind, leitende Verantwortung zu übernehmen. Leiterschaft ist sehr gefragt bei uns. Um dir nun zu helfen, dass du klären kannst, ob das dein Ding ist, kannst du dir zwei Fragen stellen: Bin ich für Leitung begabt? Und die zweite: Bin ich von Gott geprägt? Das schauen wir uns einmal etwas näher an.

2. Leiterschaft - gefragt ist Begabung

Auf die erste Frage hat Paulus bereits zwei Jahre vor dem Timotheusbrief der Gemeinde in Ephesus die Antwort geschrieben (Epheser 4,11-12 - GNB). *»Und auch die versprochenen Gaben hat er ausgeteilt: Er hat die einen zu Aposteln gemacht, andere zu Propheten, andere zu Evangelisten, wieder andere zu Hirten und Lehrern der Gemeinde. Deren Aufgabe ist es, die Glaubenden zum Dienst bereitzumachen, damit die Gemeinde, der Leib von Christus, aufgebaut wird.«*

Hier werden fünf verschiedene Begabungen aufgeführt, die sich in einer leitenden Tätigkeit niederschlagen können. Es heißt nicht, dass alle diese Begabungen automatisch zu einer Leitungsaufgabe führen müssen und auch nicht, dass Leitung erst dann vollständig funktioniert, wenn alle diese fünf Begabungen in einem Team vorkommen. Paulus sagt lediglich, dass diese fünf Begabungen von Gott zum Aufbau einer Gemeinde eingesetzt werden.

2.1 Apostel

Da sind zunächst einmal die Apostel. Die sind richtig stark darin, in einer Gemeinde vorne weg zu gehen. Es ist ihre Begabung, Neues entwickeln und aufbauen zu können. Es sind oft ganz starke Visionäre, die von Gott gebraucht werden, dass neue Gemeinden oder Gemeindebereiche entstehen. Wenn sie das im Ausland tun, sprechen wir von Missionaren. Das ist nur ein anderes Wort für diese Begabung und den Auftrag eines Apostels.

2.2 Propheten

Die zweiten sind die Propheten. Ihre Bedeutung liegt darin, dass sie aus Gottes Wort erkennen und begründen, was Gott mit der Gemeinde vorhat. Was läuft aus seiner Sicht gut und was muss sich ändern? Sie können das auch ziemlich direkt einzelnen Leuten oder der Gemeinde als Ganzes mitteilen. Die Propheten, von denen uns die Bibel berichtet, hatten aus diesem Grund einen ziemlich schweren Stand und wurden oft gehasst für ihre direkte Art. Aber Gott braucht sie auch heute noch, um eine Gemeinde aufzurütteln und auf den richtigen Weg zu bringen.

2.3 Evangelisten

Den Evangelisten fällt es sehr leicht, mit Menschen, die mit dem Glauben noch nichts am Hut haben, ins Gespräch zu kommen. Sie haben da auch keinerlei Berührungsängste oder Vorbehalte. Schnurstracks kommen sie in einem Gespräch auf den Punkt und können ganz einfach und doch lebensnah erklären, wie ein Mensch zu Gott finden kann, um ewiges Leben zu bekommen. Sie fordern zu klaren Entscheidungen auf, zu einem eindeutigen Leben, an dem Menschen Gottes Einfluss ablesen können.

2.4 Hirten

Die große Stärke der Hirten liegt darin, dass sie sich um die Menschen kümmern können. Sie gehen ihnen nach, besuchen sie, trösten und ermutigen. Sie haben einen Blick dafür, wie es den Leuten geht, was ihnen fehlt und gut tut. Sie investieren sich ganz stark dafür, dass sie in ihrer Beziehung zu Gott nicht stecken bleiben, sondern vorankommen, sich weiter entwickeln, Fortschritte machen in ihrem Glauben. Sie sind sehr geduldig und begleiten fürsorglich die Menschen auf ihrem Weg.

2.5 Lehrer

Und die Lehrer schließlich haben eine starke Begabung darin, Gottes Wort so weiterzugeben, dass es die Menschen verstehen, dass sie Gottes Wege kennen lernen. Man kann ihnen gut zuhören, weil sie klar kommunizieren können und systematisch dabei vorgehen, das was sie zu vermitteln haben, interessant und abwechslungsreich zu gestalten.

Das waren jetzt mal ganz knapp zusammengefasst die fünf Begabungen. Leiter, so wie Gott sie sich vorstellt, sind also keine Alleskönner, keine Individualisten oder einsame Chefs im Elfenbeinturm. In einer Gemeinde sind auch die Leiter immer Teamplayer, die sich ergänzen. Ein Lehrer ist kein Hirte und muss das auch gar nicht sein. Ein Prophet ist kein Evangelist und muss das auch gar nicht sein und eine Gemeinde ist gut beraten, das auch nicht zu erwarten oder gar verlangen, sondern ihrerseits zu überlegen, was sie zur Ergänzung beitragen könnte. Dieses reife und kluge Verhalten führt bei den Leitern einerseits zu einer riesigen Entlastung von einem überhöhten Erwartungsdruck und gleichzeitig zu einer starken Freude und Motivation, ihre von Gott geschenkten Begabungen einzubringen. Und so profitieren letztlich alle davon und die Gemeinde wird als Ganzes aufgebaut und ermu-

tigt, wie es Paulus schreibt.

Nun ist aber die Frage nach der Begabung nur die erste der beiden Fragen, um für sich etwas klarer zu sehen. Die zweite ist die Frage nach meiner Prägung: Kann mich Gott in jedem Lebensbereich prägen?

3. Leiterschaft - gefragt ist Prägung

Das sind nun die Kriterien, die Paulus dem Timotheus in dem zitierten Abschnitt ausführt. Er schreibt hier konkret davon, was von Männern und Frauen als Älteste und Diakone bzw. Diakoninnen an Charaktereigenschaften erwartet wird. Das hört sich erst einmal ziemlich streng und fordernd an. Wenn wir uns diese Aufzählung aber mal im Einzelnen anschauen und dabei eine Konkordanz zu Hilfe nehmen, also ein Stichwortverzeichnis für Bibeltexte, merken wir sehr schnell, dass alle Erwartungen nicht nur an Älteste und Diakone gerichtet sind, sondern bis auf eine Ausnahme jedem einzelnen Christen gelten. Die Ausnahme ist die Befähigung zum Lehren. Es wird nicht von jedem erwartet, andere anleiten zu können.

Die Ältesten und Diakone oder allgemein die Leiter in einer Gemeinde sind also nicht die Superchristen, die Hochqualifizierten und Fehlerlosen. Allein schon, wenn wir uns in der Bibel die Leitungspersönlichkeiten anschauen, erkennen wir schon auf den ersten Blick, dass das alles Männer und Frauen waren mit Schwächen, Fehlern und Versagen. Kein einziger von ihnen war ein perfekter Leiter. Aber was sie kennzeichnet, war, dass sie sich Gott völlig zur Verfügung gestellt haben. Sie wollten in seiner Nähe ihr Leben führen. Es war ihr Wunsch, dass er ihr Leben gestaltet. Dass er auf sie Einfluss nimmt, sie verändert, sie prägt, lenkt und führt. Ohne eine Ausnahme - für jeden Lebensbereich sollte das gelten. Was Paulus an göttlicher Prägung hier für die Ältesten und Diakone ausführt, steht exemplarisch für jeden Christen, der mit Jesus leben möchte.

Es ist Jesus für jeden wichtig, dass er seine Ehe pflegt und dem Partner die Treue hält; dass er mit Alkohol verantwortungsvoll umgeht und sich nicht zu betrinkt; dass Gewalt kein Weg ist, um seinen Willen durchzusetzen; dass Streitereien beigelegt werden müssen; dass man nicht geldgierig oder geizig ist, das Familienleben in Ordnung hält, auf eine gute Kindererziehung Wert legt; sich um einen guten Ruf in der Bevölkerung bemüht, die Wahrheit redet; sich Klatsch und Tratsch verweigert und bei dem was man tut, zuverlässig ist. Wer wollte behaupten, dass das nicht auch für ihn gelte? Dass Jesus bei ihm da eine Ausnahme machen würde und zwei Augen zudrückt? Sünde ist nun mal Sünde, ob Leiter oder nicht. Es ist schon klar, dass Leiter in stärkerem Maße eine Vorbildfunktion wahrnehmen und durch ihre Funktion stärker auf andere Menschen Einfluss haben. Aber keiner kann hier so tun, als ob es ihm nicht gelten würde, was Paulus hier notiert hat.

Es sind in dieser Aufzählung auch etliche Bereiche angesprochen, die mit der Gemeinde direkt nichts zu tun haben, wo wir vielleicht von Privatangelegenheiten sprechen. Das ist absolut richtig beobachtet. Denn Jesus will doch nicht nur Herr der Gemeinde, sondern mein persönlicher Herr und Meister sein. Er will doch unermüdlich erreichen, dass sein

Charakter auf mein ganzes Leben - auch auf die privaten Bereiche abfärbt. Er will mein ganzes Leben prägen und nicht nur die Mitarbeit in der Gemeinde. Nun wir merken, dass diese zweite Frage, dieser Charaktertest, nicht nur den Leitern gilt. Aber wer nicht will, dass Jesus sein ganzes Leben prägt, kommt als Leiter in der Gemeinde nicht in Frage. Dass Fehler und Schuld vorkommen, ist keine Frage, aber zu dieser Prägung durch Jesus gehört auch, sich das ehrlich einzugestehen, zu bereinigen und wieder aufzustehen. Jesus hat noch keinen weggeschickt, der sich mit der aufrichtigen Bitte um Vergebung an ihn gewandt hat.

Ich freue mich sehr, dass wir nun gleich das Abendmahl miteinander feiern werden. Darin wird sehr schön deutlich, dass wir als Gemeinde unmittelbar vor Jesus stehen. Ob Leiter oder nicht, wir alle können für uns persönlich in Anspruch nehmen, dass Jesus sich für uns geopfert hat. Wir essen vom selben Brot und trinken denselben Saft. Jesus hat durch seinen Tod für unser Leben bezahlt. Ganz offen können wir das, was Jesus nicht gefällt, unsere ganze Schuld und unser Versagen in stillen Gebeten vor ihn ausbreiten. Was für ein Vorrecht, mit allen Lebensbereichen zu Jesus kommen zu können mit dem Wunsch, dass er es umfassend prägt und verändert. Wir alle miteinander leben aus seiner Gnade und werden so eingeladen und zugleich verpflichtet, auch miteinander gnädig umzugehen.

1. Korinther 10,16-17 (Hfa): *»Haben wir durch den Abendmahlskelch, über dem wir das Dankgebet sprechen, nicht Anteil am Blut, das Christus für uns vergossen hat? Haben wir durch das Brot, das wir brechen und gemeinsam essen, nicht Anteil an seinem Leib? Es gibt beim Abendmahl nur ein Brot. Und obwohl wir so viele sind, sind wir doch ein Leib, weil wir alle von dem einen Brot essen.«*

Fragen zum vertiefenden Austausch:

- 1 Worin liegt das Schöne an einer Leitungsaufgabe in der Gemeinde?
- 2 Was dagegen macht es den Leitern schwer?
- 3 Was beobachtest du diesbezüglich in unserer Gemeinde?
- 4 Welche Bedeutung haben die fünf verschiedenen Begabungen (Eph. 4,11-12) bei der Leitung einer Gruppe oder ganzen Gemeinde?
 - 4.1 Apostel
 - 4.2 Propheten
 - 4.3 Evangelisten
 - 4.4 Hirten
 - 4.5 Lehrer
- 5 Welche Kriterien werden in diesem Abschnitt an die Leiter (Älteste und Diakone) der Gemeinde angelegt?
- 6 Aus welchen Gründen werden hierbei auch »private« Bereiche und Charakter angesprochen?
- 7 Warum gelte diese Kriterien jedem Christen?
- 8 Was fördert es, dass Jesus dein Leben noch stärker prägen kann?
- 9 Welche Punkte sind dir besonders wichtig geworden?

FeG  Kandern
Miteinander. Füreinander.

Markus Gulden, Pastor der FeG Kandern,
Meiergarten 4, 79400 Kandern-Sitzenkirch
Tel: (07626) 972554; E-Mail: Markus.Gulden@feg.de
Internet: www.markus-gulden.de; www.feg-kandern.de
Blog: www.fegkandern.blogspot.de

Bildnachweis:

Titelbild: Marianne J. / pixelio.de
Logo Titelseite: FeG Nürnberg